

## Verehrungswürdigste

## M i t b ü r g e r.

**G**emeingeist und Biedersinn sind jene zwey Grundsäulen, auf welchen das Gebäude einer jeden Communität ruhen muß, um jedem feindlichen Anfälle mit wirksamen Widerstande trotzen zu können. Wir leben seit mehrezen Jahren in Zeiten, in welchen uns die Nothwendigkeit dieser Bürgertugenden sehr fühlbar wurde. Dadurch geschah es auch, daß die Errichtung einer Bürgermiliz, die ehevor nur den äußerlichen Glanz feyerlicher Tage zum Ziele hatte, und daher sehr beschränkt war, jetzt mit einer Vervielfältigung betrieben wurde, welche die Bewunder

rung im Innern, und selbst die Achtung  
 der Feinde auf sich zog. Wie erspriess-  
 liche Dienste während den feindlichen  
 Invasionen Anno 1797 und 1805, die  
 uniformierten, und militärisch = organi-  
 sierten Bürger = Corps gethan haben,  
 bedarf keiner Erwähnung mehr, Tha-  
 ten sprechen es, und öffentliche Blät-  
 ter bezeugen es laut: daß sie, als je-  
 weilige Mitschützer der innern Sicher-  
 heit, die Stellvertreter des Militär-  
 und Polizey = Arms waren, welches  
 niemand in Abrede stellen wird, der  
 Gelegenheit hatte, Augenzeuge des gu-  
 ten Erfolgs zu seyn, mit welchem die  
 Bürger = Corps im Innern wirkten,  
 während alle k. k. Truppen zu ihrer  
 gefährvollen Bestimmung aus dem Ba-  
 terlande abgezogen, und bey mißgün-  
 stigem Umschwunge der Dinge feindlich-  
 che Schaaren in dasselbe eingedrungen  
 sind, es überschwemmt und besetzt hiel-  
 ten.

Es sind nur zwey giftige Nattern,  
 edle Mitbürger! welche zu Aufrechtz

haltung der guten Sache entfernt bleiben, und vor welchen man sich sorgfältig verwahren muß; sie heißen: Parteygeist und Eifersucht. Diese haben ganze Reiche zerstört, um wie viel leichter würden sie in das Mark eines schwächern Theiles eindringen, und selbes aufzehren. Es kostet nicht viele Mühe sich gegen dieselben zu bewaffnen, wenn anders Vaterlandsliebe, Schutz des Eigenthums, und das Wohl unserer Familien uns am Herzen liegt. Gefühle dieser Art sind eine Vormauer gegen jenen; die letztere aber entkräftet der wahre Begriff von Ehre, der keiner redlichen Seele fremd, von der Uniform aber unzertrennlich seyn soll. Man gründe selbe nur auf die unumstößliche Wahrheit, daß die Ehre des Ganzen, auch die Ehre eines jeden Einzelnen sey.

Diese Empfindung der Ehre nun ist es, welche mir die Feder zu Entwurfung des gegenwärtigen militärischen Handbuchs, in die Hand gab. Sie

selbst werden einsehen, daß das Kleid der Ehre uns nur zur Hälfte ziere, wenn wir die demselben anklebenden Vorzüge nicht wenigstens in solchem Grade besitzen, den jeder Zuseher vorzuzusehen berechtiget ist. Diese sind: Kenntniß des Dienstes überhaupt, und ins besondere der Waffen, und ihres Gebrauches, sammt der Gewandtheit in den Bewegungen bey den vorkommenden Evolutionen.

Empfangen Sie also dieses Werk aus der Hand eines bürgerlichen Ehren-Mitgliedes, welches seinem Körper mit unzutrennlicher Anhänglichkeit zugethan ist; empfangen Sie es zur näherer Aufklärung, und haltbarer Befestigung jener militärischen Kenntnisse, die Sie seit dem Jahre der neuen Existenz durch practische Ausübung des Dienstes sich erworben haben; empfangen Sie es nach dem erhabenen Urbilde jenes k. k. Grundsystemes, an welches wir uns mit so unerschütterlichem Patriotismus von jeher angeschlossen haben; empfangen Sie

es mit solcher Genauigkeit, für alle uns nöthig und möglichen Fälle des Dienstes und der Ausübung desselben, so entworfen, daß man vielleicht manches Zufällige noch beysetzen können, der Wesenheit nach aber nichts vermissen wird. Man hat aus guten Gründen die alte Form dabey nicht übergehen wollen, aber man trachtete das, was neu dazu gekommen, oder ganz verändert worden ist, mit einem solchen Fleiße zu sammeln, daß man weder etwas vermissen, noch über Deutlichkeit in der Auseinandersetzung zu klagen haben wird.

Die ganze Arbeit ist eine Frucht meiner Erholungsstunden, und des gleichsam angeborenen Naturtriebes, in jeder guten Sache rastlos, und unverdrossen mitzuwirken. Sollte mir die Freundschaft von Ihrer Seite zu Theil werden, daß Sie es für das, was es ist, anerkennen und aufnehmen, so werde ich meine nicht geringe Mühe belohnt, und mich für manches Opfer entschädigt halten, welches zur Schöpfung nothwendig

dargebracht werden mußte. Ich behal-  
 mir vor, von Zeit zu Zeit, wenn sich im  
 Dienst etwas neues ergeben, oder bey  
 den verschiedenen Corps wichtige Ver-  
 änderungen vorkommen sollten, so wie auch  
 den jährlichen Abgang und Zuwachs nach-  
 zutragen, wenn Sie anders die Freunds-  
 schaft haben wollen, mich darüber von  
 einer Musterungszeit zur andern gefäl-  
 ligt zu belehren. Mein Nahme, der Ih-  
 nen jetzt bekannt ist, ist hinlänglich, um  
 jede Zuschrift zu erhalten.

Es empfiehlt sich zu Ihrem immerwäh-  
 renden Andenken

Der Verfasser.